

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

Band: - (1992)

Artikel: Hochhaus am Landtag, Düsseldorf, 1991 : O.M. Ungers mit Volker Busse

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochhaus am Landtag, Düsseldorf, 1991

Architekten: O. M. Ungers mit Volker Busse, Köln

Mitarbeiter: Stefan Viehts, Lukas Baumewerd, Benedikt Baumewerd

Beschränkter Realisierungswettbewerb

Das Konzept des Gebäudes ist ein schwebender Kubus, bei Tag ein dunkler, schwarzer Würfel, bei Nacht ein leuchtender Glaskörper über der Stadt. Ein Gebäude mit zwei Gesichtern: hell und dunkel, verschlossen und offen, transparent und homogen. Ein schwebender Idealkörper von höchster Rationalität und Perfektion. Ein technologischer Würfel, geprägt von den Gesetzen der Geometrie und der Reinheit der Proportion, verbunden mit der Erde durch ein Gerüst von schlanken Stahlstützen und gläsernen Schächten, zerbrechlich erscheinende Beine, die Labilität des Kubus unterstreichend. Darunter der massive, steinerne Sockel, die unregelmäßige Form der Straße und des Geländes aufnehmend, beabsichtigter Gegensatz zur Idealform des Kubus. Die drei Elemente – das begehbarer Plateau, der im Raster stehende Säulenwald und der darauf vibrierende Lichtwürfel – bilden den Entwurf und stehen zueinander in Spannung.

Über dem Tunnelbauwerk baut sich ein 4 bis 6 m hoher Sockel auf. Dieser Sockel passt sich dem Straßenverlauf an. Er bildet ein begehbares Plateau für den darüber schwebenden Bau. Im Sockel liegt der Eingang mit Empfang, zugänglich über eine Stichstraße mit Vorfahrt vom Lahnweg aus. Über Rolltreppen erreicht man die Eingangshalle auf dem Plateau aus rotem Granit.

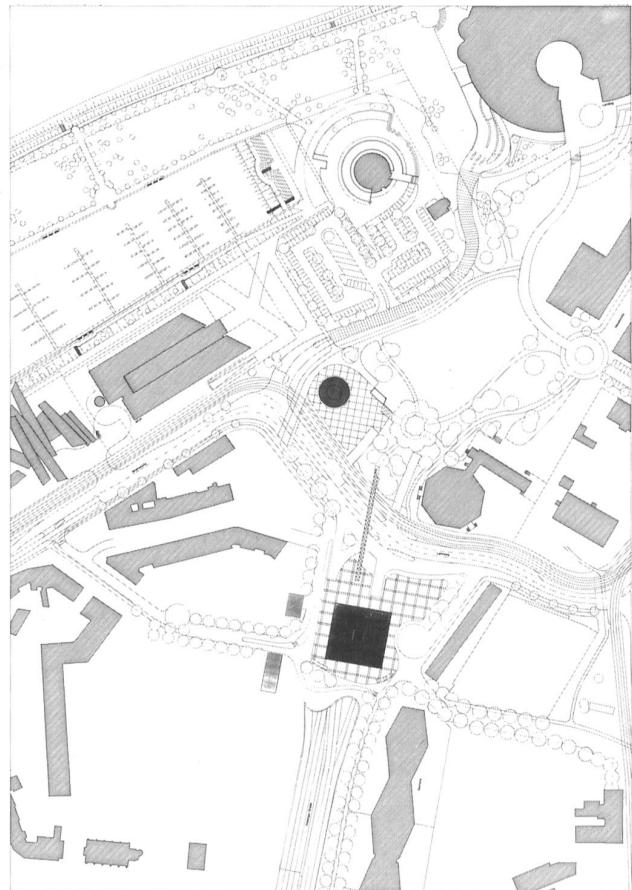
Aus dem Sockel wächst ein gleichmäßiges Stützenraster, das den Kubus trägt. Die Stützen erhalten eine rötliche Stahlverkleidung. Frei eingestellt ist die gläserne, etwa 20 m hohe Eingangshalle, die entweder direkt vom Fußgängerplateau oder von der Zufahrt aus über das Foyer mit Rolltreppen erreicht werden kann. Von der Halle führen vier gläserne Aufzüge in die Bürogeschosse. Vom Plateau aus führen Freitreppen zu den Fußgängerverbindungen sowie eine Fußgängerbrücke zu dem jenseits der Lahnstraße gelegenen Grünzug mit Café. Geometrische Körper, Zylinder, Würfel, Oktogon, Kreis und Quadrat bilden das Ensemble. Das Plateau ist auch eine Fortsetzung des Grünzuges zum Landtag.

Das eigentliche Funktionsgebäude ist ein Kubus von $36,5 \times 36,5 \times 36,5$ m Kantenlänge. Er hat zehn Geschosse mit einer Geschoßfläche von etwa je 1330 m^2 . Jeweils zwei Geschosse sind durch eine innere doppelgeschossige zentrale Halle zusammengefasst. Auch andere Kombinationen sind möglich. Um einen Kernbereich mit Aufzügen, Treppenhäusern, WCs, Klimaschächten, Konferenz- und Nebenräumen schließt sich ein Ring von Büroräumen mit flexibler

Teilbarkeit und einer Bürotiefe von 5,30 m. Die äußere Haut des Kubus besteht aus dunkel getöntem Sonnenschutzglas. Untersicht und Dachfläche werden aus gleichem Material ausgeführt, um die materielle Homogenität des Kubus zu gewährleisten.

Die Umgebung ist im wesentlichen geprägt durch in Form, Größe und Funktion weitestgehend divergierende Einzelbauten: Landtag, Fernsehturm, WDR, Siemensbau und Neubauprojekte am Hafen. Dazwischen finden sich, teilweise etwas verloren, Wohnbaurelikte einer längst überholten Stadtplanung. Zusammen mit den Straßen-, Brücken- und Tunnelbauwerken der Umgebung kulminiert das Ganze zu einer Agglomeration von Objekten, Baukörpern, Restflächen und Verschnitten, die den fragmentarischen

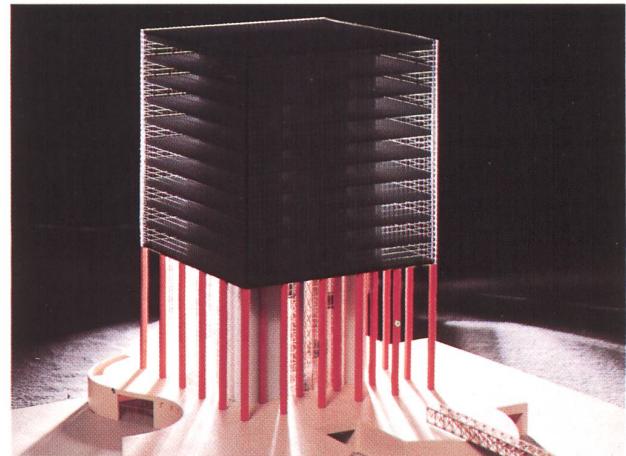
Lageplan



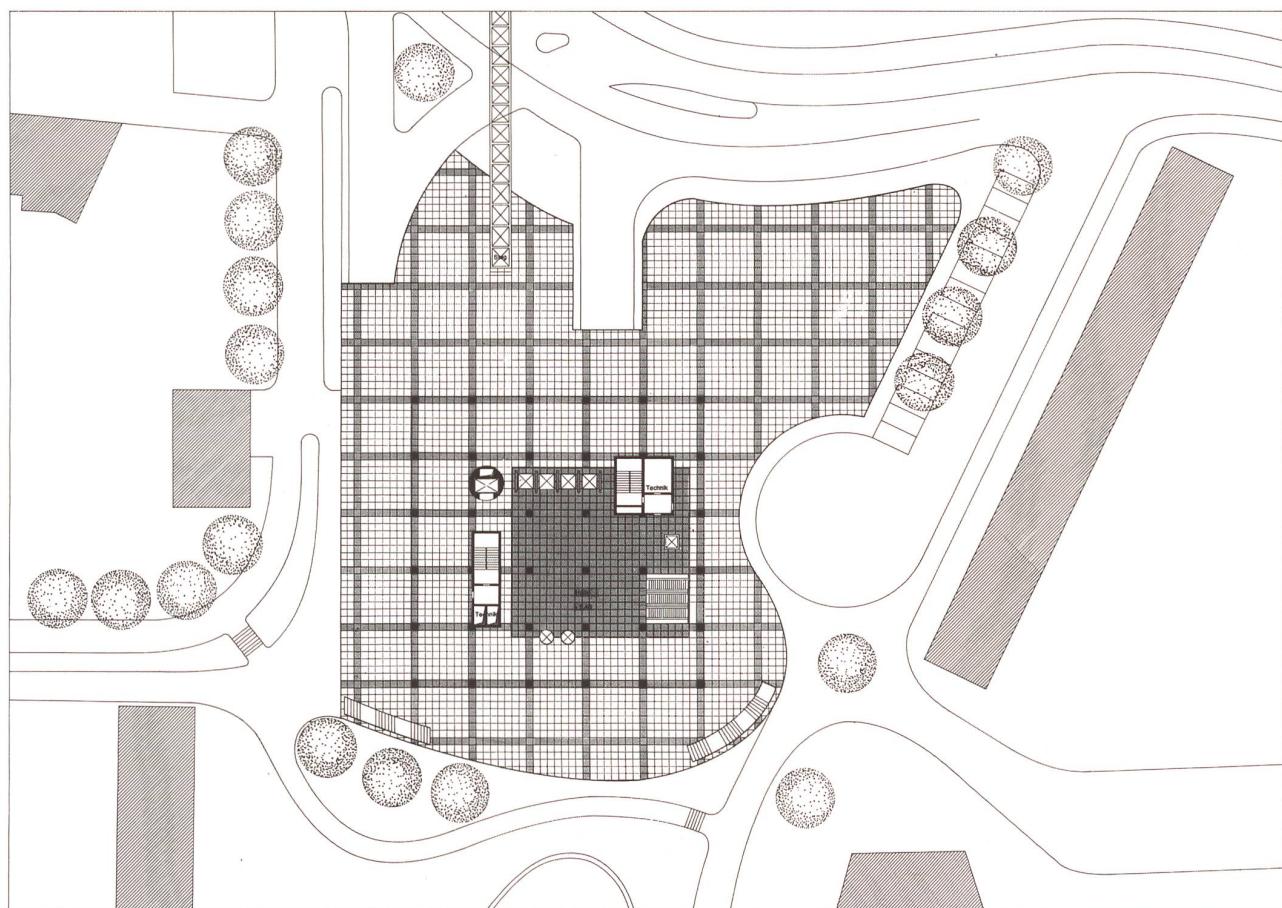
Modell (Foto: Lünen)

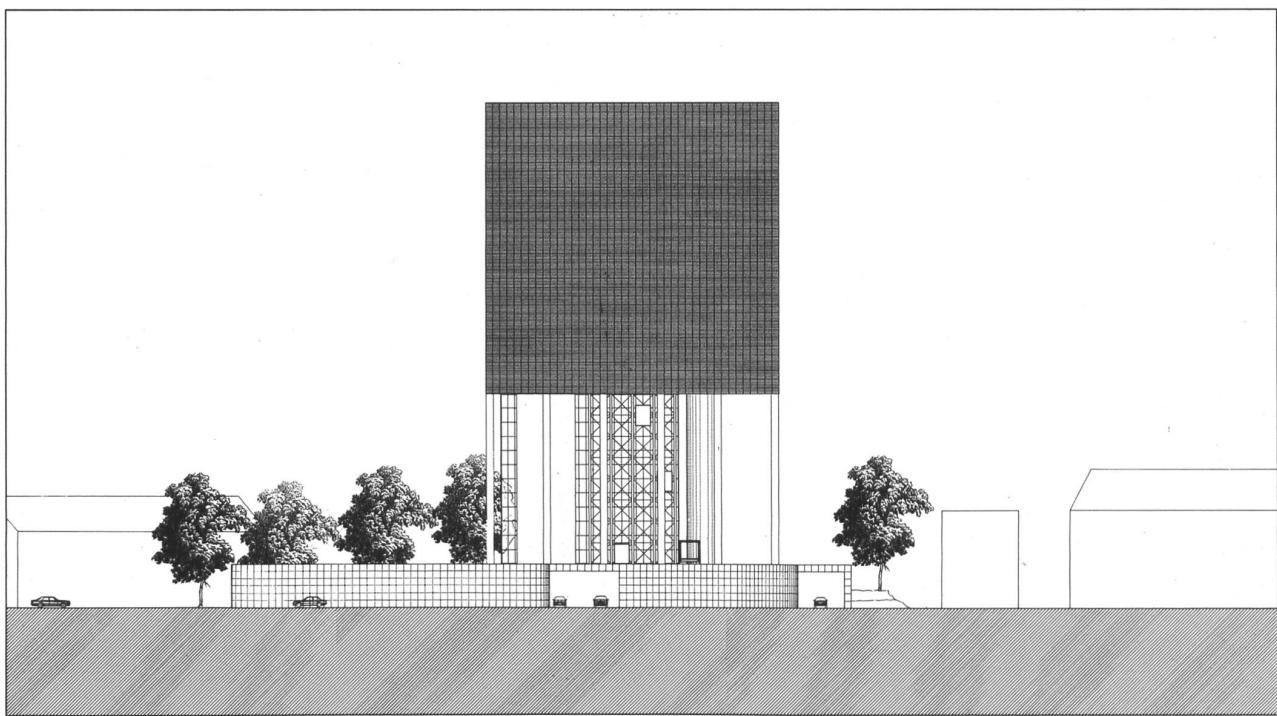
Charakter einer Stadtransituation deutlich zum Ausdruck bringen. In diesem Ensemble kann ein schwebender Idealkörper eine Dimension der Steigerung und gleichzeitiger Beruhigung herbeiführen. Alle vorhandenen Gegebenheiten bleiben unberührt und in ihrem jetzigen Zustand erhalten. Es treten weder Abstandsprobleme noch schwer lösbarer Fragen räumlicher Komposition auf. Der Eingriff in die städtebauliche Substanz ist so gering wie möglich, und doch soll der über allem schwebende Kubus den chaotischen Verkehrs-, Bau- und Lebensraum signifikant ordnen.

O. M. U.

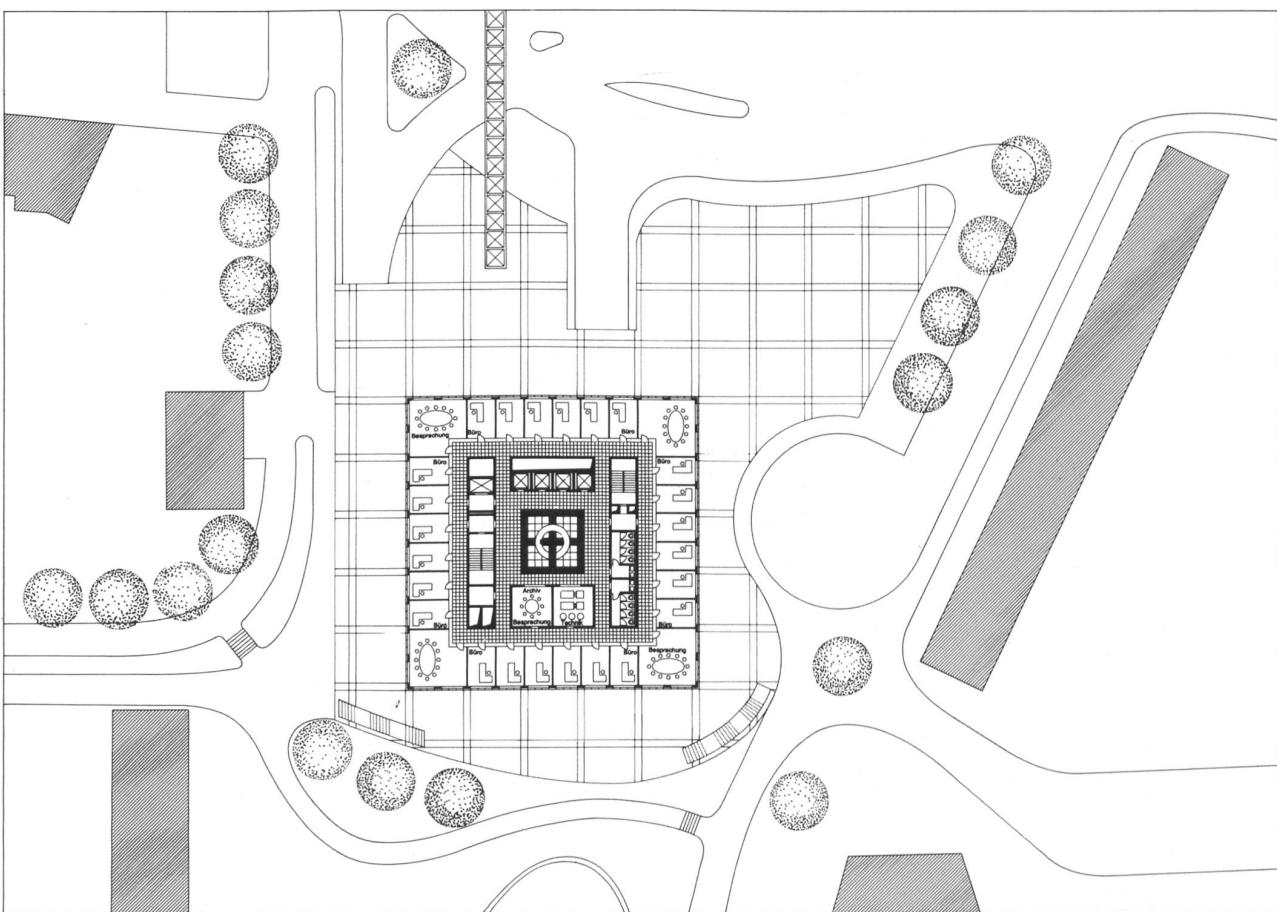


Grundriß Halle





Ansicht Lahnweg
Grundriß Regelgeschoß, Ebenen +27,00, +34,20, +41,20, +48,60, +55,80 m





Schnitt B-B
Grundriß Regelgeschoß, Ebenen +30,60, +37,80, +45,00, +52,20 m

